

Interne Evaluation des Projektes „Parzival – und ich bin der Star!“

Befragt wurden die ehemaligen Teilnehmer, und zwar via Fragebogen. Ausser zwei Fragen konnte alles durch Ankreuzen beantwortet werden. Die Bögen wurden, nach Beobachtung des Projektleiters, rasch und konzentriert bearbeitet.

Es liegen 18 ausgefüllte Bögen vor; gewisse Fragen wurden ausgelassen, andernorts konnten verschiedene Kreuze gleichzeitig gesetzt werden.

Erstes, grobes Gefühl: Die Ergebnisse entsprechen ziemlich genau unseren Beobachtungen und Kurzumfragen während der Workshops.

Wie stark erinnert man sich, zwei Monate danach, noch an den Workshop? – Etwa die Hälfte kreuzt an: „Es ist, als wäre es gestern gewesen“, die andere Hälfte: „Ich erinnere mich noch so halb.“

Für 13 Befragte hätte der Workshop ruhig länger dauern können, 3 von diesen 13 differenzierten zusätzlich: „bis Weihnachten“, 5 plädierten sogar für „das ganze Schuljahr“.

Ein einziger kreuzte an, er würde das sogar in der Freizeit machen.

Für zwei Befragte war der Workshop zu lange, für zwei war die Länge von 6 Terminen genau richtig.

„Was hat mir dieser Workshop konkret gebracht?“ – Hier konnten verschiedene Stichworte gleichzeitig markiert werden; am meisten wurde „mehr Selbstbewusstsein“ angekreuzt (8x), auf zweiter Stelle liegt „mehr Phantasie“ (6x), danach folgen (mit je 5 Markierungen), „mehr Experimentierfreudigkeit“ und „mehr Mut, mich zu zeigen“, dann „mehr Lockerheit, mehr Coolness“ (4x). Die Variante „mehr Verantwortung“ wurde immerhin 3x markiert, und die Negativ-Variante, „mehr Aggressivität“ kam zu 2 Ankreuzungen.

Der einzige, der etwas hinzuschrieb, schrieb „mehr Freizeitaktivität“, und meinte damit wohl, dass ihm die Sache so ganz anders als Schule vorkam.

Immerhin 4 der Befragten kreuzten an, der Workshop habe ihnen „überhaupt nichts gebracht“ – ein mutwilliger Widerstand, der auch in den Workshops selber zu orten war.

Etwa gleicher Massen steht **der Workshop, wenn man Kollegen, Freunden und Eltern davon erzählt**, „als tolle Erfahrung“ (7x), „als eher peinliche Sache“ (6x) und, ganz cool, als normale Schulstunde (6x) da.

Eindeutig lieber würde man so einen Workshop besuchen, als ab und zu mit der Schule ins Theater zu gehen (13 zu 3 Nennungen)!

Was eine Vorstellung anbelangt, hält man sich zurück: 16 von 18 kreuzen an, sie wollten lieber unter sich bleiben; einer kann sich vorstellen, dass man das für die Klasse tun könnte, ein zweiter schreibt neben diese Variante ein „vielleicht“.

Zwei kreuzen, übermütig an: „Ja, eine Show für ganz Lörrach!“

„Für die ganze Schule“ zu spielen ist offenbar keine Option.

Der Verlauf des Workshops wird positiv bewertet: Die Mehrheit hat „immer besser verstanden, worum es geht“ (7x), hatte immer mehr Lust, sich auszuprobieren (4x), fand, dass es immer interessanter wurde (4x) oder wählte wenigstens: „Es wurde immer lockerer“ (5x).

Dagegen kreuzte nur einer an, er habe immer weniger verstanden, worum es gehe, und zwei vermerkten eine sinkende Lust, sich auszuprobieren.

4 Teilnehmende bemerkten, dass es „irgendwann langweilig“ wurde; einer fand, es sei wegen den andern, die nicht mehr mitmachen wollten, ein anderer, es sei wegen des Workshop-Leiters.

Die Geschichte von Parzival haben nur 2 nicht verstanden, weitere 5 fühlten sich irritiert von ihr und fragten, was die mit dem Workshop zu tun habe. 8 kreuzten an, sie hätten die Geschichte schon verstanden, bloss sei sie so wenig vorgekommen; 3 kreuzten sogar an: „... hat mich sehr interessiert.“

Der Aikido-Lehrer hätte, laut den meisten, noch mehr kommen können, 6 kreuzten sogar an, er allein hätte den ganzen Workshop geben sollten. – Nur 3 konnten wenig mit dem Aikido anfangen.

Eine diffizile Frage: Ob man sich denn manchmal auch ein bisschen wie ein Star vorkommen durfte. - 12 von 18 kreuzten an, dieses Gefühl hätten sie nie gehabt, einer ergänzte handschriftlich: „Ich stehe nicht gerne im Mittelpunkt“. Lieber beobachte er, wie sich die andern verhalten.

Immerhin 6 Kreuzchen stehen bei Sätzen wie: „Stimmt, fast jede Woche hatte ich einmal das Gefühl, ich sei ein bisschen Star!“ oder „2 – 3 Male hatte ich dieses Gefühl“, die Hälfte der Kreuzchen stehen bei: „Höchstens einmal, kurz, hatte ich dieses Gefühl“

Auf Ablehnung stösst die Idee, noch mehr mit Photos und zusätzlich mit Video zu arbeiten. - Nur 4 fänden das gut.

Was hätte noch mehr vorkommen können? – 8 Male wurde nochmal das Aikido genannt, einer schrieb das Wort „Phantsy“ („fantasy“?) hin, einer „länger“, einer hätte sich mehr Theater gewünscht (!), ein anderer mehr „Eigensachen“.

Und was hätte weniger vorkommen können? – Da wurden drei sich oft wiederholende Übungen genannt, „das mit dem Stehen und im Zimmer herumzulaufen“, das Parzival-Thema. Einer generellen Überforderung wurde Ausdruck gegeben mit Sätzen wie: „Ich finde, dass viel zu viel dran kam, lieber wenig und genau, oder gar nicht.“ Oder: „Ich finde, es war schon zu viel.“ (Interpretation des Workshop-Leiters: Aktivierung und Überforderung gelungen, ein noch grösserer thematischer Fokus wäre aber sicher wünschenswert.)

Konnte man sich genug einbringen? – 11 Ankreuzungen fand der Satz „Meine Ideen wurden aufgenommen“, aber auch 5 Ankreuzungen der Satz: „Ich äusserte zwar Ideen, die wurden aber nicht aufgenommen. – Niemand jedoch nutzte die Gelegenheit das „Ich fühlte mich übergangen“ anzukreuzen. – Zwei fänden, sie kämen zu oft dran.

Fragen konnte man stellen, den meisten war die Sache auch fraglos klar.

Was hat dieser Workshop in der Klasse verändert? – Am meisten Ankreuzungen (7) fanden sich neben dem Satz „Ich habe gewisse Leute ganz neu kennengelernt!“. (N.B.: Der Workshop fand zu Beginn eines neuen Schuljahres, mit einer Klasse, die sich noch nicht kannte, statt!) 4 Male wurde angekreuzt: „Wir kennen uns seither besser und haben mehr Vertrauen“; 4 andere Male: „Der Workshop hat nichts in meiner Beziehung zu den andern geändert.“ Daneben ergänzte einer, handschriftlich: „leider!“ 2 Mal wurde der Satz „Wir schämen uns seither ein bisschen voreinander“ angekreuzt. (Man hätte auf dem Fragebogen wohl besser die Ich-Form vorgegeben ...)

3. Dezember 2008; Lorenz Belser, Projektleiter. - Auf den folgenden Seiten: Der Fragebogen.

Eine *externe* Evaluation – der Schulsozialarbeiterin, der Caritas-Geschäftsführerin, des Klassenlehrers und des Projektleiters selbst – ist auf Anfrage erhältlich bei:
lorenz.belser@bluewin.ch

Interne Evaluation; der Fragebogen

1. Zwei Monate sind vergangen. – Wie stark erinnere ich mich noch an den Workshop?

- 0 – Es ist, als wäre es gestern gewesen.
- 0 – Ich erinnere mich noch so halb.
- 0 – Ich erinnere mich ganz schwach.
- 0 – Ich habe alles vergessen.

2. Was meine ich zur Länge des Workshops?

- 0 – Der Workshop war zu lange.
- 0 – Die Länge des Workshops war gerade richtig.
- 0 – Der Workshop hätte ruhig länger dauern können
 - 0 – noch bis Weihnachten
 - 0 – bis ins neue Jahr
 - 0 – das ganze Schuljahr
- 0 – Ich würde das sogar in der Freizeit machen, wenn es nichts kostet.

3. Was hat mir dieser Workshop konkret gebracht?

- 0 – Mehr Selbstbewusstsein
- 0 – Mehr Experimentierfreudigkeit
- 0 – Mehr Mut, mich zu zeigen
- 0 – Mehr Lockerheit, mehr Coolness
- 0 – Mehr Aggressivität
- 0 – Mehr Phantasie
- 0 – Mehr Verantwortung
- 0 – Mehr ...
- 0 – Ich habe jetzt eine vage Idee, was Theater sein könnte, das ist aber auch alles.
- 0 – Der Bezug zum Alltag hat mir gefehlt.
- 0 – Er hat mir überhaupt nichts gebracht

4. Wenn ich Kollegen, Freunden und Eltern von diesem Workshop erzähle, wie steht er dann da?

- 0 - Als tolle Erfahrung
- 0 - Als eher peinliche Sache
- 0 - Halt als Schulstunde, wie anderes auch.

5. Was würde ich lieber tun?

- 0 – Ein Mal pro Woche diesen Theater-Workshop besuchen.
- 0 – Ab und zu mit der Schule ins Theater gehen.
- 0 – Einmal ins Theater gehen, wäre schon nicht schlecht. - Aber dann auch selber machen!

6. Wäre ich bereit, jetzt ein Theater aufzuführen?

- 0 – Ja, aber nur für die Klasse.
- 0 – Ja, vielleicht auch für die ganze Schule.
- 0 – Ja, eine Show für ganz Lörrach!
- 0 – Nein, lieber unter uns bleiben.

7. Wie ist es mir von Woche zu Woche gegangen?

- 0 – Ich habe immer besser verstanden, worum es geht.
- 0 – Ich habe immer weniger verstanden, worum es geht.
- 0 – Ich hatte immer mehr Lust, mich auszuprobieren.
- 0 – Ich hatte immer weniger Lust, mich auszuprobieren.
- 0 – Es wurde immer lockerer.
- 0 – Irgendwann wurde es langweilig.
 - 0 – Wegen den andern, die nicht mehr mitmachen wollten.
 - 0 – Wegen dem Workshop-Leiter

0 – Es wurde immer interessanter.

8. Die Geschichte von Parzival ...

0 - ... habe ich nicht verstanden.

0 - ... habe ich schon verstanden, aber sie kam so wenig vor.

0 - ... hat mich sehr interessiert.

0 - ... hat mich immer wieder irritiert. – Was hat die mit dem Workshop zu tun?

9. Der Aikido-Lehrer, ...

0 - ... der hätte noch mehr kommen können.

0 - ... mit dem konnte ich weniger anfangen.

0 – ... der hätte den ganzen Workshop geben sollen. – Aikido statt Theater!

10. „... – und ich bin der Star!“, heisst's im Titel.

0 – Stimmt, fast jede Woche hatte ich einmal das Gefühl, ich sei ein bisschen Star!

0 – Stimmt so halb, 2 – 3 Male hatte ich dieses Gefühl.

0 – Höchstens einmal, kurz, hatte ich dieses Gefühl.

0 – Das Gefühl hatte ich nie.

11. Die Idee, noch mehr mit Photos und Video zu arbeiten, ...

0 - ... finde ich gut, da wäre ich dabei!

0 - ... finde ich sogar besser als nur Theater.

0 - ... finde ich peinlich, da will ich nicht dabeisein.

0 – Ich will Theater spielen, aber ohne Videos und Photos.

12. Was hätte noch mehr vorkommen können?

13. Was hätte weniger vorkommen können?

14. Konnte ich mich genug einbringen?

0 – Meine Ideen wurden aufgenommen.

0 – Ich äusserte zwar Ideen, die wurden aber nicht aufgenommen.

0 – Ich fühlte mich übergangen.

0 – Ich kam viel zu viel dran!

15. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich die stellen?

0 – Ja.

0 – Nein.

0 – Ich hatte nie Fragen, alles war klar.

0 – Das war alles so unklar, ich wusste gar nicht, was für Fragen stellen.

16. Hat dieser Workshop in der Klasse etwas verändert?

0 – Wir kennen uns seither besser und haben mehr Vertrauen.

0 – Wir schämen uns seither ein bisschen voreinander.

0 – Ich habe gewisse Leute ganz neu kennengelernt!

0 – Der Workshop hat nichts in meiner Beziehung zu den andern geändert.

0 – Nach dem Workshop hatte ich neue Sympathien.

0 – Nach dem Workshop hatte ich neue Feinde.